

Ende der Silvesterknallererei: Der Wilde Kaiser macht es vor

Thema: Artikel „TVB lässt es künftig nicht mehr knallen“, TT, 30.11.

Man kann den Verantwortlichen des TVB Wilder Kaiser nur gratulieren zu ihrer Entscheidung, künftig auf die Silvesterknallererei zu verzichten. Bemerkenswert ist, dass nicht Corona als Argument herhalten muss, sondern der Schutz der Natur und der Tierwelt im Vordergrund steht.

Jährlich sorgen die Silvesterfeuerwerke für Spitzenwerte bei der Feinstaubbelastung der Luft. Die schwermetallhaltigen Komponenten reduzieren sich langfristig im Boden an. Viele Rückstände von Raketen bleiben oberflächlich auf den Äckern und Wiesen liegen und verunreinigen

Futter- und Lebensmittel.

Als besonders belastend aber wird die Lärmentwicklung durch Knallkörper und Böller wahrgenommen, die nicht nur beim Menschen bleibende Hörschäden auslösen kann, sondern vor allem für Tiere eine traumatische Erfahrung darstellt. So sensible Hunde mit ihrem Gehörsinn leicht in Panik und versuchen zu fliehen oder sich zu verkriechen. Einige Hotels werben inzwischen mit einem knallfreien „Hundesilvester“. Aber auch Wildtiere leiden unter dem Lärmstress. Ihre durch die Kälte bereits stark angegriffenen Energiereserven werden bei der Flucht im tiefen Schnee rasch aufgezehrt. Zumindest dieses Jahr dürfte die Silvesterknallererei auf den

Berglütten ausfallen, eine Wohltat für Rehe, Hirsche und Gämsen.

Nicht zu vergessen sind Hunderte Verletzte, die jedes Jahr durch unsachgemäße Handhabung von Feuerwerkskörpern Ambulanzen und Krankenhäuser füllen.

Angesichts dieser Bedenken ist es schon verwunderlich, dass unsere Politiker noch nicht reagiert haben. Mit dem Hinweis auf bestehende Regelungen, deren Einhaltung allerdings kaum oder gar nicht kontrolliert wurde, und das Argument, es handle sich um traditionelles Brauchtum, hat man bisher alle Bemühungen von Umweltorganisationen und privaten Initiativen abgeschmettert. Tatsächlich hat die heutige Form von Silvesterfeuerwerken wenig mit

Tradition zu tun. Zwar hat man schon im Mittelalter mit Töpfen, Rasseln und anderen Gegenständen Lärm erzeugt, um so die bösen Geister zu vertreiben, Feuerwerkskörper sind aber erst seit wenigen Jahrzehnten leistungsfähig. Jedes Jahr werden Millionen Euro in die Luft geblasen, die man sinnvoller einsetzen könnte.

Vielleicht ist es gerade jetzt an der Zeit, mit alten Gewohnheiten zu brechen und zeitgemäßere Gestaltungsmöglichkeiten für den Jahreswechsel zu finden. Bleibt zu hoffen, dass der Vorstoß der Tourismusverantwortlichen am Wilden Kaiser möglichst viele Nachahmer auch im privaten Bereich findet.

Gerd Estermann, 6423 Mötz
Bürgerinitiative Feldring